

Stefan Breuer

## Resonanzen der Kulturkritik Am Beispiel der Bündischen Jugend

Kulturkritik: das meint in der Weimarer Republik sowohl die Diagnose als auch die Therapie einer Krise, in die die Kultur geraten sein soll. Als Symptom und Ursache dieser Krise wird dabei die »kulturelle Moderne« ausgemacht, worunter vor allem die Avantgardekunst, aber auch die sogenannte Massenkunst verstanden wird.<sup>1</sup> Georg Bollenbeck hat sich vor einigen Jahren ausführlich mit dieser Kulturkritik befaßt und ist dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß die semantische Front gegen die kulturelle Moderne gegen Ende der Weimarer Republik breiter gewesen sei als die Harzburger Front von 1931. Während die letztere bekanntlich die gesamte Rechte von den Nationalsozialisten über Alldutsche und Stahlhelm bis zu den Deutschnationalen umfaßte, habe die erstere auch Konservative, Liberale, ja sogar das Zentrum und Teile der Demokraten eingeschlossen.<sup>2</sup> Für die genannten Gruppen ist dieser Befund sicherlich zutreffend. Die Frage ist jedoch, ob er auch für jene Teile der jungen Rechten gilt, die sich außerhalb der Parteien und nicht selten gegen diese in der Bündischen Jugend organisierte. Immerhin steht die Bündische Jugend in der Tradition einer Jugendbewegung, zu deren bevorzugten Autoren nicht nur Walter Flex und Hermann Löns gehörten, sondern auch Rilke und George, Arno Holz und Richard Dehmel, die in der kulturellen Moderne ihren festen Platz haben.<sup>3</sup> Und als sich 1933/34 eine breite kunstpolitische Opposition bildet, die den Expressionismus und den Futurismus gegen die »Kunstreaktion« der Rosenberg & Co. verteidigt, kristallisiert sich diese um einen Verband, der zwar nicht der Bündischen Jugend, sondern der NSDAP zuzurechnen ist, dessen

- 1 Repräsentativ hierfür ist der Vortrag, den Othmar Spann im Februar 1929 über »Die Kulturkrise der Gegenwart« gehalten hat – im Rahmen einer Veranstaltung, mit der sich der nationalsozialistische Kampfbund für deutsche Kultur der Öffentlichkeit vorstellt: vgl. *Mitteilungen des Kampfbundes für deutsche Kultur* 1 (1929), 33 ff. – Zum Begriff der Kulturkritik vgl. zuletzt: *Kulturkritik. Reflexionen in der veränderten Welt*, hrsg. von Ralf Konersmann, Leipzig 2001; Georg Bollenbeck, »Kulturkritik: ein unterschätzter Reflexionsmodus der Moderne«, in: *Philosophie und Zeitgeist im Nationalsozialismus*, hrsg. von Marion Heinz/Goran Gretić, Würzburg 2006, 87–99.
- 2 Georg Bollenbeck, *Tradition, Avantgarde, Reaktion. Deutsche Kontroversen um die kulturelle Moderne 1880-1945*, Frankfurt/M. 1999, 266.
- 3 Vgl. Jakob Müller, *Die Jugendbewegung als deutsche Hauptrichtung neukonservativer Reform*, Phil. Diss. Zürich 1971, 54 f.